

Ohne sie bricht hier das Chaos aus

Französische Schule hat Verkehrskonzept erarbeitet

Mit freiwilligen Lotsen kämpfen Schüler und Eltern der Französischen Schule gegen die Anarchie im Schulverkehr. Eine Lotsin ist Caroline Klein.

■ Von Bastian von Jarzebowski

Westhausen. 7.47 Uhr, Gontardstraße: Vor der Französischen Schule droht der Verkehrskollaps. Zum Schulbeginn wollen mehr als 300 Eltern fast gleichzeitig ihre Kinder zur Schule bringen. Die Blechlawine rollt heran. Noch vor einem Jahr war dann das Chaos perfekt. „Damit ist jetzt Schluss“, sagt Caroline Klein. Selbstbewusst dirigiert sie mit einer Kelle die Eltern auf den Parkplatz.

Zusammen mit anderen Eltern hat die Mutter eines Neunjährigen im März 2011 einen Verkehrsdienst für die Gontardstraße, dem wichtigsten Zugang zu der Schule eingerichtet. Heute kontrolliert Klein mit zwei weiteren Eltern und drei Kindern die Autos. Seit es den Lotsendienst gibt, parken die Eltern nicht mehr unkontrolliert in der Sackgasse vor der Schule. Und bei aller morgendlichen Hektik läuft der Verkehr jetzt reibungslos.

Ordnung statt Chaos

„Früher mussten die Eltern bis zu einer halben Stunde im Stau warten“, sagt Klein, während sie eine Gruppe

von Kindern über den Parkplatz leitet. Sie sollen so sicher zur Schule kommen, und die Autofahrer nicht ständig warten und aufpassen. Deswegen dürfen Kinder und Eltern die Straßen nur in Gruppen überqueren. Das funktioniert reibungslos, fast wie an einer Fußgängerampel. „Die meisten finden es gut. Natürlich gibt es auch Autofahrer und Eltern, die die neue Regelung immer noch nicht einsehen, aber sie sind in der Minderheit.“

„Nur ein Schulbus kann unser Verkehrsproblem dauerhaft lösen.“

Caroline Klein

„Secupark“ nennt sich das Projekt. Es hat das Ziel, so Schulleiter Dominique Parisot, die Verkehrsbedingungen rund um das Lycée Victor Hugo wesentlich zu verbessern, für mehr Sicherheit und einen geregelten Verkehr zu sorgen. Vorangegangen waren massive Beschwerden von Anwohnern. Im Einsatz sind 20 Schüler und 15 Erwachsene.

680 Dienststunden in 351 Einsätzen haben die Verkehrslotsen seit Beginn des Projekts im März 2011 geleistet. Mit Erfolg: Der Parkplatz wird mehr genutzt, das „wilde“ Parken wurde verringert – zumindest in der Gontardstraße. Nachbarn aus der

Kollwitzstraße klagen unterdessen noch immer über den starken Verkehr – und über verbotenes Parken. Das allerdings hat nicht nur mit der Französischen, sondern auch mit der Liebigschule zu tun. Jeweils 1200 Schüler besuchen die Gymnasien.

„Das Beste wäre ein Bus, der die Kinder vom Bahnhof Rödelheim an die Schule bringt“, sagt Caroline Klein. Gerade braust eine Mutter in einem schwarzen Mercedes heran. Ein Wink mit der Kelle, sie bremst scharf biegt auf den Parkplatz. „Die Gontardstraße ist für die Kinder nicht ungefährlich. Vor allem wenn es dunkel ist oder regnet, können sie leicht übersehen werden.“

Ein Schulbus würde das Problem vermutlich ein für alle Mal aus der Welt schaffen.

So schnell wird es diesen allerdings nicht geben. Die Verkehrsgesellschaft Traffiq hat zwar im November eine Probefahrt unternommen, aber festgestellt, dass ein Linienbus nicht möglich ist. „Der Bus könnte nicht werden, außerdem ist es zu teuer für eine öffentliche Buslinie“, sagt Traffiq-Sprecher Klaus Linek. Zudem sei die Gegend ausreichend erschlossen. Dennoch will die Nahverkehrsgesellschaft etwas für die Kinder tun: Künftig soll es an der Glashüttener Straße eine zusätzliche Haltestelle geben, was den



Im Einsatz gegen das Verkehrschaos: Caroline Klein sortiert vor der Französischen Schule Autos und Schüler. Fotos Christes

Schulweg etwas verkürzt. Eine Verbesserung, aber nicht der erhoffte Durchbruch. Denn so werden viele Eltern immer noch ihre Kinder lieber mit dem Auto zur Schule bringen – vor allem, wenn es regnet und sie ihnen den langen Weg ersparen möchten.

Problem nicht gelöst

Und auch der Parkplatz ist alles andere als ideal. „Wir stehen bei Regen im Matsch“, sagt Caroline Klein. Teilweise tragen die erwachsenen Verkehrshelfer kleinere Kinder über den Parkplatz bis an den befestigten Weg zur Schule. „Denn auch die Eltern wollen nicht schmutzig werden – vor allem nicht, wenn sie einen Anzug tragen.“ Dauerhaft ist dies allerdings keine Lösung.

Und auch die Verkehrslage an der Kollwitzstraße wird

sich nicht so schnell verbessern. Dabei kennt die Stadt die Probleme nur zu gut. „Mir ist klar, dass die Straße in einem desolaten Zustand ist“, sagt Günter Schneider von Straßenbauamt. Doch es fehle Geld. Die Kosten für Erneuerung und Umbau schätzt er auf 1,5 Millionen Euro. „Und das ist in unserem Budget, das für die Instandhaltung vorgesehen ist,

nicht drin.“ Der Magistrat müsste die Finanzierung also erst beschließen. Und das kann bei dem derzeitigen Sparkurs dauern.

Die Eltern und Kinder der Französischen Schule müssen sich also weiter gedulden. Das Secupark-Projekt indes ist äußerst erfolgreich: Mittlerweile ist es halb neun und Caroline Klein schaut zufrieden auf den Parkplatz.

Auch heute Morgen hat sie mit ihren Helfern wieder das größte Chaos verhindert.

In fünf Stunden tritt die Verkehrslotsin erneut den freiwilligen Dienst an. Dann endet für die jüngeren Kinder die Schule und die Blechlawine rollt erneut auf die Französische Schule zu. Aber dank Caroline Klein und ihren Mitstreitern in einem geordneten Chaos.



Während der Verkehr geregelt wird, bringt Patricia Volland Ihre Zwillinge Ruby und Antonio (5) zur Schule.



Schülerlotsin Desiree Vill (13) bringt in der Gontardstraße Ordnung in die Blechlawine.